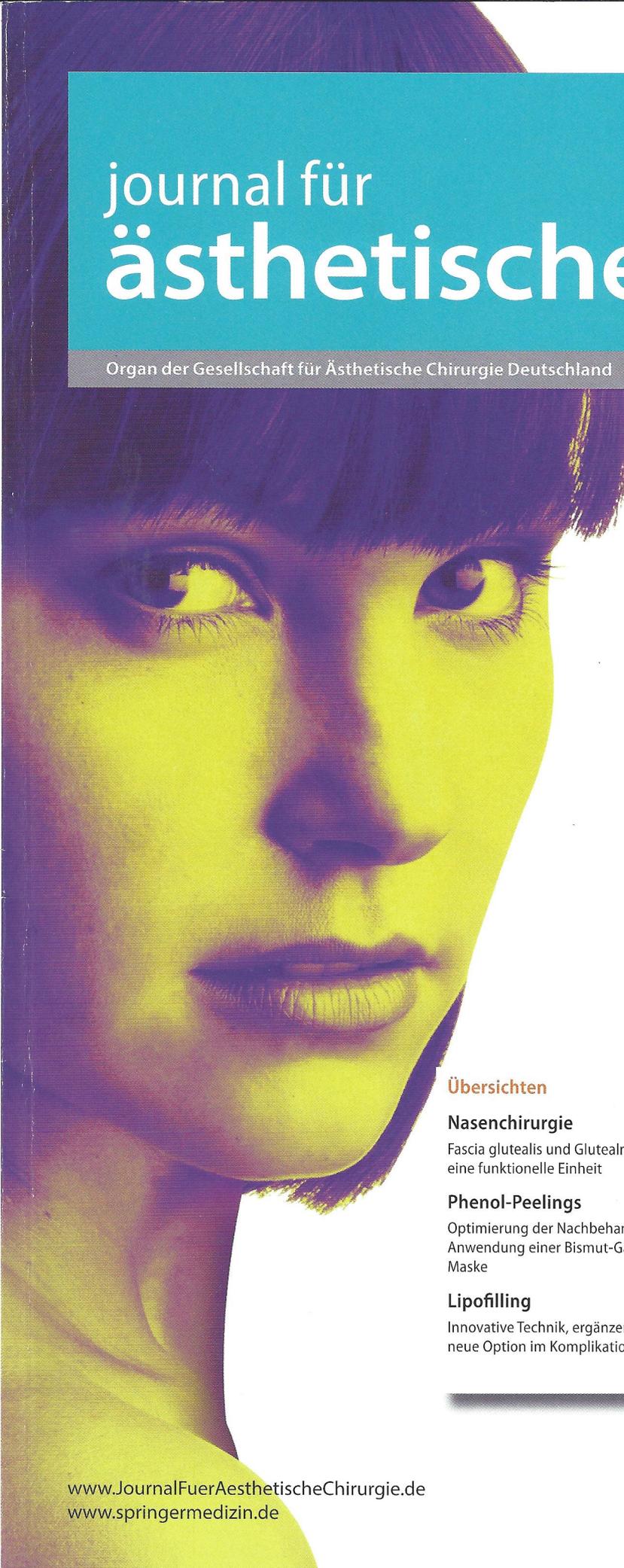


journal für ästhetische chirurgie

Organ der Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschland

Indexed in Scopus and Emerging Sources Citation Index



Übersichten

Nasenchirurgie

Fascia glutealis und Glutealmuskulatur – eine funktionelle Einheit

Phenol-Peelings

Optimierung der Nachbehandlung durch Anwendung einer Bismut-Gallat-Blutplasma-Maske

Lipofilling

Innovative Technik, ergänzende Therapie neue Option im Komplikationsmanagement

Übersichten

Haartransplantation

Welche Technik für welche Patienten?

Kasuistiken

SNCSG, Haberstr. 4a, 69126 Heidelberg
ZKZ 79510, PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt
Praxis für Gesichtschirurgie
Dr. Dr. med. Frank Muggenthaler
Landstr. 3
79261 Gutach

72

X

Optimierung der Nachbehandlung von Phenol-Peelings durch die Anwendung einer Bismut-Gallat-Blutplasma-Maske

Unter allen Methoden zur Korrektur altersbedingter Hautveränderungen des Gesichtes nehmen Phenol-Peelings sicherlich eine ganz besondere Stellung ein. Kein anderes Verfahren glättet vergleichsweise effektiv auch sehr tiefe Falten und führt zu einer deutlichen Straffung der gesamten Gesichtshaut. Selbst chirurgische Liftings schaffen dies nicht in diesem Umfang. Dabei handelt es sich ja um eine wirklich bereits sehr lang erprobte Methode. Phenol-Peelings wurden bereits vor mehr als 100 Jahren v. a. in den USA durchgeführt, damals allerdings von sog. „Laien-Peelern“ [1], also nicht von Ärzten. Während die Effektivität der Methode außer Frage steht, sind die genauen Mechanismen der Wirkungsweise bis heute nicht bis ins letzte Detail bekannt. Offensichtlich bewirkt die Anwendung der Kombination aus Phenol und Crotonöl eine sehr starke Schädigung aller Hautschichten, die aber dennoch in gut kalkulierbaren Grenzen abläuft und eine ausgeprägte Regeneration kollagener und elastischer Fasern induziert [9]. Die initiale Wundreaktion ist sehr ausgeprägt und v. a. bei Behandlung der gesamten Gesichtshaut mit einem sehr starken Ödem verbunden. Über mehrere Stunden können deutliche Schmerzen auftreten, und es muss berücksichtigt werden, dass Phenol unter bestimmten Umständen kardiotoxisch wirksam ist [6]. Die Betreuung der Patienten in der unmittelbar ersten Heilungsphase, also den ersten 12 h, ist daher anspruchsvoll und bedarf eines besonderen Settings, in der Regel wohl

am ehesten einer Klinik. Aber auch in der ersten Woche, bis zum Abschluss der Neupithelisierung, muss der Wundheilung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Für die Behandlung der „offenen Wunde“ werden in der Literatur sehr unterschiedliche Empfehlungen gegeben [3–5, 7, 8]. Manche Behandler scheinen eine „offene Wundbehandlung“ zu bevorzugen, bei der täglich Säuberungen und ein Abtragen der abgeschilferten Hautreste erfolgen. Dies ist mit großem Aufwand und auch einigen Unannehmlichkeiten für Patienten verbunden. Sehr weit verbreitet scheint die Anwendung von Bismut-Gallat-Puder zu sein. Es handelt sich um eine Substanz, welche bereits seit vielen Jahrzehnten zur Desinfektion und Heilungsförderung von Wunden benutzt wird [1, 4, 5]. In der Fachliteratur wird in der Regel ein Auftupfen des Puders auf die Exsudat-gesättigte Wunde empfohlen. Das Exsudat bindet den Puder weitgehend und führt damit zu einer Art maskenartigen Bedeckung der Wundflächen. Die Exsudatbildung ist allerdings sehr unterschiedlich ausgeprägt, weshalb ein Teil des Puders einfach vom Gesicht abfällt. Allein dies ist ein Umstand, welcher die Applikation des Bismut-Gallats als suboptimal erscheinen lässt. Die Wundheilung verläuft unter der Bismut-Gallat-Maske allerdings sehr unkompliziert. Bis zur vollständigen Reepithelisierung, welche nach etwa 7 bis 8 Tagen abgeschlossen ist, verläuft sie völlig schmerzfrei und bedarf keiner lokalen Behandlungen.

Lediglich umschriebene Ausbesserungen der Maske können erforderlich sein, wenn Risse auftreten.

Dies alles macht Phenol-Peelings aufwendig und lässt sie in den Augen von Patienten wie Behandlern vielleicht auch als zu große Herausforderung erscheinen, und das ist sicherlich auch der Grund dafür, dass sie so selten angeboten und durchgeführt werden. Nach unserer Erfahrung kann aber bei Anwendung einer gut abgestimmten und erprobten Behandlungssystematik die Belastung für Patienten erheblich reduziert, das Risiko unerwünschter Nebenwirkungen minimiert und zugleich das Behandlungsergebnis weiter verbessert werden.

Beschreibung der Vorgehensweise

In unserer Klinik wenden wir ein sehr umfassendes Programm der Hautkonditionierung vor Phenol-Peelings an. Es besteht im Wesentlichen aus den Schritten: Reinigung, Hautschutz mit Antioxidanzien, Reduktion der Hautpigmente und Stimulation mit Retinoiden [10]. Den Eingriff selbst führen wir unter zuvoriger Gabe einer speziellen Prämedikation (150 µg Catapresan [Wirkstoff: Clonidin, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH, Ingelheim am Rhein] p.o., 100 mg Dihydralazin p.o., 0,25 mg Atropin i.m.) in Lokalanästhesie und im Beisein eines Anästhesisten durch.

Als Peeling-Agenzien benutzen wir ausschließlich die zertifizierten Fertigpräparate LIP & EYE, EASY PHEN und



Abb. 1 ▲ a 59-jährige Patientin mit ausgeprägten Gesichtsfalten, vor allem perioral und an den Wangen. b Patientin 24 h nach einem tiefen chemischen Phenol-Peeling, unmittelbar nach Entfernung des Tape-Verbandes. c Patientin nach Auftragen der Bismut-Subgallat/Blutplasma-Maske. d Patientin 6 Wochen nach dem Peeling mit weitgehender Glättung aller Falten und Straffung der Gesichtshaut



Abb. 2 ▲ a 62-jähriger Patient mit sehr ausgeprägten Falten periorbital und an der Stirn und multiplen aktinischen Keratosen und Dyschromien. b Patient 24 h nach einem Phenol-Peeling unmittelbar nach Entfernung des Tape-Verbandes. c 40 ml Blut nach Zentrifugation. d Vorbereitung der Bismut-Gallat/Blutplasma-Maske. e Maske unmittelbar nach dem Auftragen mit dem Pinsel. f Patient 3 Wochen nach dem Peeling mit weitgehender Beseitigung aller Falten, Dyschromien und aktinischer Keratosen

EASY PHEN LIGHT der Firma SKIN-TECH (SKINTECH Pharma Group, Castelló de Empuries, Spanien) [5]. Diese enthalten unter anderen Phenol, Crotonöl und Trichloressigsäure (TCA) in unterschiedlichen Konzentrationen und besitzen eine CE-Zertifizierung. Die am stärksten wirksame Peeling-Lösung, die LIP & EYE, enthält 60 % Phenol und 1 % Krotonöl. Sie wird in erster Linie für die tiefen chemischen Peelings angewandt. Nach dem Peeling werden alle behandelten Stellen der Gesichtshaut mit einem wasser- und luftdichten Tapeverband abgedeckt, welcher lediglich Öffnungen für Augen, Nase und Mund hat. Der Tapeverband wird seit Jahrzehnten von einem großen Teil der Peeler appliziert, um die Wirkung des Peelings zu verstärken [1–5, 7]. Wir entfernen den Tapeverband immer nach 24 h.

Um ein optimales Behandlungsergebnis nach einem Phenol-Peeling zu erzielen, wird in der Regel ein Tapeverband über alle behandelten Hautareale gelegt und lediglich die Augen-, Mund und Nasenöffnung ausgespart. Nach 24 h wird der Tapeverband entfernt, und es kann noch mal an den Stellen nachgepeelt werden, die einer tieferen Einwirkung bedürfen. Um die Applikation der Maske zu erleichtern, stellen wir eine Paste aus Bismut-Gallat-Puder und Blutplasma her. Zuvor werden ca. 40 ml Blut entnommen und dieses 5 min bei 1500 RPM zentrifugiert. Das dabei gewonnene Plasma wird sodann mit Bismut-Gallat-Puder so weit vermischt, bis sich eine pastöse Masse ergibt, welche sodann leicht mit einem Pinsel auf die gepeelten Hautareale aufgetragen werden kann (Abb. 1 und 2). Dieses Verfahren ist weitaus anwenderfreundlicher als das bloße „Bestäuben“ der offenen Wunden. Die Maske bleibt bis zur vollständigen Epithelisierung in situ. An einzelnen Stellen werden Risse auftreten, welche dann durch Auftragen von Bismut-Gallat-Puder wieder verschlossen werden. Sollte der Patient die Klinik bereits verlassen haben, kann dies selbst ohne großen Aufwand vorgenommen werden.

Am 8. Tag nach der Behandlung wird die Maske mit Vaseline vorsichtig gelöst. Da die Epithelisierung zu diesem Zeitpunkt in der Regel abgeschlossen ist, ge-

J Ästhet Chir 2019 · 12:131–134 <https://doi.org/10.1007/s12631-019-0193-4>
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

F. Muggenthaler

Optimierung der Nachbehandlung von Phenol-Peelings durch die Anwendung einer Bismut-Gallat-Blutplasma-Maske

Zusammenfassung

Phenol-Peelings zählen nachweislich zu den ältesten und effektivsten Verfahren der Gesichtsverjüngung und Faltenkorrektur. In vielerlei Hinsicht sind sie chirurgischen Verfahren überlegen. Dennoch werden sie relativ selten durchgeführt. Ein wichtiger Grund ist sicherlich die durch sie unmittelbar ausgelöste heftige Traumatisierung, v. a. in der ersten Phase der Wundheilung. Damit erscheint der Aufwand für die Nachbehandlung recht hoch, was auch zutrifft. Das schreckt sowohl Patienten wie Ärzte ab. Wir haben ein Verfahren entwickelt, welches die Nachbehandlung erheblich vereinfacht, damit diese sich sowohl für Patienten als auch für die behandelnden Ärzte angenehmer und praktikabler gestaltet und wahrscheinlich auch zu einer Verkürzung

der Heildauer und einer Verbesserung der Behandlungsergebnisse führt. Es besteht im Auftragen einer aus Bismut-Gallat und Blutplasma angemischten Maske unmittelbar nach dem Peeling oder nach einer initialen Tape-Verband-Behandlung. Dieses Verfahren stellt eindeutig eine Erleichterung der Wundversorgung dar, führt aber möglicherweise auch aufgrund der Wirkung der Wachstumsfaktoren im Blutplasma darüber hinaus zu einer beschleunigten Heilung und einer Verbesserung der Behandlungsergebnisse.

Schlüsselwörter

Phenol-Peeling · Nachbehandlung · Wachstumsfaktoren · Wundheilung · Verbesserung

Optimization of follow-up treatment after phenol peels using a bismuth gallate/blood plasma mask

Abstract

Phenol peels have been proven to be one of the oldest and most effective methods of facial rejuvenation and wrinkle correction. In many ways they are superior to surgical procedures. Nevertheless, they are relatively rarely performed. An important reason is certainly the severe trauma immediately triggered by them, especially in the first phase of wound healing. Thus, the efforts for follow-up treatment appear quite high, which is true. This scares off both patients and doctors. A procedure has been developed that greatly simplifies follow-up treatment, making it more comfortable and suitable for both patients and physicians and probably

also reduces healing time and improves treatment outcome. It consists of applying a mask mixed with bismuth gallate and blood plasma immediately after the exfoliation or after an initial tape dressing treatment. This procedure clearly represents a relief of the wound care but possibly also leads to accelerated healing and an improvement in the treatment results due to the effect of the growth factors in the blood plasma.

Keywords

Phenol peel · Follow-up treatment · Growth factors · Wound healing · Optimization

lingt dies ohne Probleme. Es kann aber vereinzelt auch noch einen Tag länger dauern, bis sich die Krusten gut lösen.

Nachfolgend ist die behandelte Gesichtshaut noch deutlich gerötet und empfindlich. Als sehr hilfreich haben sich im Wechsel die Applikationen von PHY-SIOGEL Calming & Relief Creme (Fa. GlaxoSmithKline, München, Deutschland), LINOLADIOL N (Fa. Dr. August Wolff GmbH, Bielefeld, Deutschland) als Off-label-Anwendung und Barri-

Pro-Gesichtsemulsion (Fa. Dermasence, Münster, Deutschland) bewährt. Diese Salben lindern die Rötung sowie das Trockenheits- und Spannungsgefühl sehr gut und werden für insgesamt etwa 4 Wochen in abnehmender Frequenz aufgetragen. Sobald die Rötung dann weitgehend abgeklungen ist, kann die herkömmliche Pflege inklusive der Anwendung von Retinoiden wieder aufgenommen werden.

Wir konnten feststellen, dass dank der Anwendung der Puder/Plasma-Mischung die Akzeptanz für Patienten erheblich verbessert wurde. Zugleich haben wir aber auch den Eindruck, dass das Ausmaß und die Länge der Hautrötung nach den Peelings deutlich abgenommen und auch die Effektivität der Behandlung in Bezug auf die Korrektur von Falten zugenommen hat. Beide Beobachtungen haben wir allerdings bisher nicht quantifiziert. Denkbar ist aber, dass infolge der wundheilungsfördernden Bestandteile des Blutplasmas diese Effekte zu erklären sind. Wir werden auf jeden Fall dieser Frage bei nachfolgenden Untersuchungen nachgehen, möglicherweise auch bei der Nachbehandlung von anderen Wunden, beispielsweise nach CO₂-Lasierung oder Dermabrasion.

Fazit für die Praxis

Phenol-Peelings ermöglichen eine weitgehende Korrektur aller altersbedingten Gesichtsfalten. Darüber hinaus bewirken sie auch eine deutliche Hautstraffung und sind damit den chirurgischen Liftings, zumindest was die Gesichtshaut betrifft, sogar überlegen. Dass diese Behandlungen dennoch relativ selten durchgeführt bzw. von wenigen Ärzten angeboten werden, hat ganz unterschiedliche Gründe. Die Angst vor größeren Komplikationen lässt sich weitgehend auf Unkenntnis über die Methode zurückführen. Daneben erscheint aber auch die Nachbehandlung vielen Behandlern sicherlich als aufwendig. Mit der Anwendung einer Blutplasma-Bismut-Gallat-Maske haben wir ein Verfahren entwickelt, welches die Nachbehandlung erheblich vereinfacht und wahrscheinlich auch zu einer Verbesserung der Behandlungsergebnisse beiträgt.

Korrespondenzadresse

Dr. Dr. Frank Muggenthaler
Praxis für Gesichtschirurgie
Blumenrain 12, 4051 Basel, Schweiz
fm@muggenthaler.com

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. F. Muggenthaler gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Für diesen Beitrag wurden vom Autor keine Studien an Menschen oder Tieren durchgeführt. Für die aufgeführten Studien gelten die jeweils dort angegebenen ethischen Richtlinien.

Literatur

1. Kotler R (1992) Chemical rejuvenation of the face. Mosby Year Book, St. Louis
2. Hetter GP (2000) An examination of the phenol-croton oil peel: Part I, Face peel results with different concentrations of phenol and croton oil. *Plast Reconstr Surg* 105(3):227–248
3. Wiest LG (2004) Chemical Peels in der ästhetischen Dermatologie. *Hautarzt* 55:611–620
4. Stone Philip A (2006) Phenol peeling. In: Tung RC, Rubin MG (Hrsg) *Chemical peels*. Elsevier Saunders, Philadelphia
5. Deprez P (2007) Textbook of chemical peels – Superficial, medium and deep peels in cosmetic practice. Informa, London
6. Landau M (2007) Cardiac complications in deep chemical peels. *Dermatol Surg* 33:190–193
7. Bensimon RH (2008) Croton oil peels. *Aesthet Surg J* 28(1):33–45. <https://doi.org/10.1016/j.asj.2007.10.005>
8. Rubin MG, Schürer NY, Wiest LG, Gout U (2014) Illustrated guide to chemical peels. Quintessence Publishing Group, Berlin (Aesthetic Methods for Skin Rejuvenation Series)
9. Vigneron JL, Muggenthaler F (2016) Peeling mit Phenol – Aktuelle Strategien. *J Ästhet Chir* 9:9–19. <https://doi.org/10.1007/s12631-015-0028-x>
10. Muggenthaler F (2018) Ästhetische Peelings – Von der Hautreinigung bis zur kompletten Gesichtsverjüngung. *J Ästhet Chir* 3:115–120

Termine

August 2019

Köln 24.–25.08.2019

8. Sommerakademie der Dermatologischen Wissenschaft- und Fortbildungsakademie NRW (DWFA)

Auskunft: Rheinisch-Westfälische Dermatologische Gesellschaft e.V., <https://www.dwfa.de>

September 2019

Hamburg 12.–14.09.2019

38th ESOPRS Annual Meeting

European Society of Ophthalmic Plastic and Reconstructive Surgery
Wiss. Leitung: PD Dr. med. Ulrich Schaudig
Auskunft: INTERPLAN Congress, Meeting & Event Management AG, Kaiser-Wilhelm-Str. 93, 20355 Hamburg,
Fon: +49 (0)40 325092-37,
2019.esoprs.eu

November 2019

München 07.–09.11.2019

34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Dermatochirurgie gemeinsam mit der 24. Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Dermatochirurgie

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Kunte, PD Dr. Gauglitz, Prim. Dr. Saxinger
Auskunft: Frau Conventus Congressma Julia Wrenczycki, Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, Carl-Pulfrich-Str. 1, 07745 Jena,
Fon: 036413116390,
conferencemarketing@conventus.de

Köln 15.–16.11.2019

32. Jahrestagung der Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschland e.V. (GÄCD)

Auskunft: <https://www.gacd.de/>

Juni 2020

Dresden 18.–20.06.2020

15th World Congress of the International Academy of Cosmetic Dermatology (IACD)

Auskunft: Frau Julia Wrenczycki, Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, Carl-Pulfrich-Str. 1, 07745 Jena,
Fon: 036413116390,
conferencemarketing@conventus.de